

„Kleine Zellen können Klimawandel stoppen“

INTERVIEW Die gebürtige Wienerin Tara Shirvani von der britischen Uni in Oxford über die Zukunft ohne Umweltkrisen

Wie wir das Klima retten, den Müll aus dem Meer holen und den ganzen Rest auch noch glänzend hinbekommen“ lautet der Untertitel von Ihrem Buch „Plastikfresser und Turbobäume“. Das klingt zu schön um wahr zu sein.

Es ist eine Botschaft der Hoffnung. Die Technologie hat in der Medizin schon so einen Fortschritt erreicht. Auch für unsere Umwelt ist das möglich.

Haben wir überhaupt noch Zeit, unsere Welt vor der Klimaerwärmung zu retten?

Mit der synthetischen Biologie können wir die Erwärmung reduzieren und die Welt vor einer Plastikplage wahren.

Was genau dürfen wir uns darunter vorstellen?

Ich vergleiche diese Disziplin gerne mit Legospielen. Im Labor können wir durch Bausteinen wie Zellen Zement, Plastikfresser und so weiter nachbauen. Es ist die Fabrik der Zukunft.

Wo wird die synthetische Biologie derzeit eingesetzt?

Fleisch-Ersatz zum Beispiel. Aber auch H&M arbeitet mit einer Firma zusammen, die Stoffe produzieren, die aus recyceltem

Fotos: Oxford University, H&M Move, edition a, Hermès



☉ Tara Shirvani schreibt in ihrem Buch „Plastikfresser und Turbobäume“ (25 Euro, edition a) über Leder produzierende Zellen und Kleidung, die aus recyceltem CO₂ besteht (re.).

CO₂ bestehen. Die Luxus-Marke Hermès produziert mit einem Partner synthetisches Leder. Eine der teuersten Taschen auf dem Markt besteht aus Pilzen. Durch diese Produktion kann der CO₂-Wert auf 20% gesenkt werden und die Kosten dafür sind um 80 Prozent niedriger. Interview: Katharina Pirker

